

Editorial

Die Redaktion des *Forum Kritische Psychologie – Neue Folge* trauert um Gisela Ulmann (23.4.1941-22.4.2022). Als Kritische Psychologin der ersten Stunde und langjährige Redakteurin und Autorin des *Forum Kritische Psychologie* lieferte sie entscheidende Beiträge zur Entwicklungs- und Pädagogischen Psychologie sowie zur Praxisforschung. Ihr letzter Fachaufsatz erschien 2019/2020 in Heft 2 des FKP – Neue Folge und setzte sich anlässlich eines Dokumentarfilms kritisch mit der »Elternschule« des Kinderklinikums Gelsenkirchen-Buer auseinander, die nach Vorwürfen der Kindeswohlgefährdung mittlerweile geschlossen wurde (Ulmann, 2020). Ulmanns Lehrveranstaltungen an der FU Berlin waren stets außerordentlich gut besucht. »Es ging in ihren Seminaren nicht darum, inhaltsbeliebig den erforderlichen Schein zu machen«, sondern darum, »gemeinsam relevante Inhalte zu bestimmen, offene Fragen zu diskutieren, Problemstellungen in ihrer Genese zu rekonstruieren, statt Probleme bloß unmittelbar lösen zu wollen«, schreibt *Morus Markard* im Manuskript seiner Trauerrede, das wir hier abdrucken. Eine ausführliche Würdigung des Werks von Gisela Ulmann erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Der Schwerpunkt der vorliegenden Ausgabe widmet sich dem Thema Psychotherapie. Die Beiträge beantworten Fragen nach dem Verhältnis von Kritischer Psychologie und Psychotherapie sowie nach den Perspektiven für eine »Kritische Psychotherapie« unterschiedlich und z.T. kontrovers. Sie setzen an eine bereits in den 1970er und 1980er Jahren begonnene und u.a. auf der Ferienuni 2018 wiederbelebte Debatte fort, dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass Kritische Psycholog:innen beruflich in diesem Feld tätig sind.

Leonie Knebel stellt eine empirische Psychotherapieprozessstudie vor, die auf Interviews mit Patientinnen und Patienten ambulanter Verhaltenstherapien beruht und in ausführlicher Form Gegenstand ihrer Dissertation ist (Knebel, 2021). Anhand von drei Falldarstellungen arbeitet Leonie Knebel Zusammenhänge zwischen den depressiven Beschwerden der Befragten und den Anforderungen der Emotionsarbeit im Dienstleistungssektor heraus. »Emanzipatorische Potenziale verhaltenstherapeutischer Praxis« sieht die Autorin u.a. in einer an Karl Marx anknüpfenden Auffassung von menschlicher Entwicklung als »sinnlicher Praxis«, im »Mitdenken« der jeweils relevanten gesellschaftlichen Bedingungen und in einer »Stärkung personaler Handlungsfähigkeit ohne Personalisierung«. Sie zitiert Klaus Holzkamp dahingehend, dass innerhalb des Paradigmas der Kritischen Psychologie unterschiedliche Theorien und Therapieformen denkbar seien.

Boris Friele entwickelt in seinem ersten Aufsatz im Heft zwei Lesarten: In der »harten« Lesart sind Kritische Psychologie und Psychotherapie unvereinbar, vor allem weil in Texten von Klaus Holzkamp und Ute Osterkamp postuliert werde, dass zur Überwindung beeinträchtigter Lebensperspektiven eine bloß innerpsy-

chische Aktivität nicht ausreiche; vielmehr bedürfe es einer praktischen Veränderung gesellschaftlicher Lebensbedingungen, die jedoch nicht zu den Aufgaben konventioneller Psychotherapie gehöre. Möglicherweise gebe es aber – im Rahmen einer »weichen« Lesart – Schnittstellen zwischen Kritischer Psychologie und Psychotherapie im Hinblick auf die Frage »nach der *Art* des Stellenwerts und der *Art* der Bedeutung kindlicher Erfahrungen für die psychische Verfassung in der Gegenwart der Erwachsenen«, die nicht allein auf der Ebene der kritisch-psychologischen Analyse psychologischer Grundbegriffe zu ermitteln seien.

»Anliegen einer Kritischen Psychotherapie ist es«, schreibt *Erik Petter*, »die gesellschaftlichen Bedingtheiten individuellen Leidens sowie die grundsätzlich gegebene Möglichkeit zu deren Veränderungen in den psychotherapeutischen Prozess einzubeziehen.« Petter reinterpretiert den Personenzentrierten Ansatz nach Carl Rogers; u.a. fasst er die von Rogers thematisierte potenzielle Inkongruenz zwischen organismischem Befinden und bewusstem Selbst als Widerspruch zwischen emotionaler und kognitiver Weltbegegnung im Sinne der Kritischen Psychologie.

Das Verhältnis von Kritischer Psychologie und »systemischem Denken« untersucht *Boris Friele* in seinem zweiten Beitrag zum Heftschwerpunkt. Gemeinsamkeiten sieht er u.a. in der Kritik an personalisierenden bzw. »monadischen« Erklärungen für psychische Beschwerden und in der Betonung »kategorialer Fragen«; Gegensätze ergäben sich aus einer fehlenden Richtungsbestimmung für soziale Veränderungen sowie aus dem »Wahrheitsrelativismus« und »Subjektivismus« im systemischen Denken.

Im Anschluss an die Aufsätze erläutern Psychotherapeutinnen und Therapeuten verschiedener Richtungen in kurzen Texten und Interviews die Bedeutung der Kritischen Psychologie für ihre praktische Tätigkeit. Die Beitragenden sind (in alphabetischer Reihenfolge) *Margret Kleinmanns*, *Tobias Pieper*, *Silvia Schriefers* und *Sylvia Siegel*. Die Textformate tragen dem Umstand Rechnung, dass in der Berufspraxis oft kaum Zeit zum Schreiben bleibt und dass es bekanntlich ohnehin schwierig ist, über Praxis zu schreiben.

Außerhalb des Heftschwerpunkts präsentiert *Stephan Trautner* eine empirische Studie zu Motiven von Krankenhausbeschäftigten, an Arbeitskämpfen teilzunehmen. Anknüpfend an Beiträge zur kritisch-psychologischen Gewerkschaftsforschung arbeitet er idealtypische Muster heraus, mit denen Beschäftigte die Notwendigkeit von Solidarität sowie die Erweiterung gemeinsamer Handlungsspielräume begründen. *Robin Ebbrecht* analysiert pseudoempirische Elemente in umweltpsychologischen Untersuchungen, die sich auf Icek Ajzens häufig verwendete Theorie des geplanten Verhaltens stützen. Angesichts der sich dramatisch zuspitzenden ökologischen Krisen kommen der Kritik der herkömmlichen Umweltpsychologie und der Alternative einer Kritischen Umweltpsychologie (Krenzer & Kreil, 2019), an die Ebbrecht anknüpft, eine herausragende Bedeutung zu.

Heft 3 des *Forum Kritische Psychologie – Neue Folge* hatte sich mit »autoritären Tendenzen« in der Gesellschaft auseinandergesetzt. Während die Redaktion am vorliegenden Heftschwerpunkt arbeitete, erschien bei Hogrefe ein von Martin Wendisch herausgegebener Sammelband unter dem Titel »Kritische Psychotherapie«, in dem z.T. Elemente rechtsextremer Positionen und Verschwörungsideologeme vertreten wurden. Darauf hat zuerst Erik Petter (2022) in einer ausführlichen Besprechung aufmerksam gemacht. Daran anschließend legte die Autor:innengruppe Kritische Psychotherapie Köln/Bonn (2022) eine eingehende Analyse des Bandes vor. Nach diesen Veröffentlichungen zog der Hogrefe-Verlag das Buch zurück. Der Herausgeber Wendisch schaltete einen Anwalt ein, drohte zunächst mit Abmahnung und beantragte schließlich eine einstweilige Verfügung. Das Netzwerk Kritische Psychotherapie Köln/Bonn betrachtet die rechtlichen Angriffe als Einschüchterungsversuch und setzte sich dagegen juristisch zur Wehr. Die Verhandlung vor dem Landgericht ging zugunsten des Netzwerks aus. Ob Wendisch vor das Oberlandesgericht gehen wird, bleibt abzuwarten.

Red.

Literatur

- Autor:innengruppe Kritische Psychotherapie Köln/Bonn. (2022). »Kritische Psychotherapie« – Kritik und Affirmation von Rechtsaußen. Verfügbar unter: <https://kritische-psychotherapie.de/data/sites/4/2022/03/Analyse-einer-Kritik-von-Rechtsausen.pdf>
- Krenzer, S. & Kreil, A. (2019). Kritische Umweltpsychologie. *Forum Kritische Psychologie – Neue Folge*, (2), 162–175.
- Knebel, L. (2021). *Psychotherapie, Depression und Emanzipation. Eine subjektwissenschaftliche Studie zur verhaltenstherapeutischen Praxis*. Wiesbaden: Springer.
- Petter, E. (2022). Ein rechtsextremes Weltbild mit personenzentrierten Elementen? *Gesprächspsychotherapie und Personenzentrierte Beratung*, (1/22), 44–48. Verfügbar unter: https://kritische-psychotherapie.de/data/sites/4/2022/04/GPB_2022-1_Zur_Diskussion_Petter.pdf
- Ulmann, G. (2020). Elternschule – Kommentar zum Dokumentarfilm von Jörg Adolph und Ralf Büchler über die Kinder- und Jugendklinik Gelsenkirchen. *Forum Kritische Psychologie – Neue Folge*, 2 (2), 159–161. Verfügbar unter: https://www.kritische-psychologie.de/files/FKP-NF02_Ulmann.pdf